

Eine Oltner Bürgerin - unter den ersten Nationalrätinnen der Schweiz!

Autor(en): **Felchlin, Maria**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **30 (1972)**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-658610>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Oltner Bürgerin – unter den ersten Nationalrätinnen der Schweiz!

Maria Felchlin



Dr. rer. pol.
L. UCHTENHAGEN-BRUNNER

Herr alt Stadtarchivar Eduard Fischer empfiehlt – anstelle der fehlenden Brunner-Biographien –, aus Nr. 41 der COOP-Zeitschrift vom 7. Oktober 1971, wo «*Frauen, die für den Nationalrat kandidieren*», in Wort und Bild der Lesergemeinde vorgestellt wurden, den Text zu übernehmen, mit welchem *Dr. rer. pol. Lilian Uchtenhagen-Brunner, Gemeinderätin der Stadt Zürich*, charakterisiert wird. Es heisst da (und wir erhielten auch das Cliché freundlicherweise geliehen und danken dafür): «Sie kann, dank ihres Organisationstalentes, ihrer Intelligenz und ihres Verantwortungsgefühls all

das leisten, wozu sie aufgefordert wurde. U.a.: Mitarbeit im EFTA-Exekutivrat, Mitarbeit in der Eidgenössischen Studienkommission für Preis-, Kosten- und Strukturfragen und in der Eidgenössischen Zolltarifkommission. Daneben ist sie Dozentin für Politik und Volkswirtschaftslehre an der Schule für Sozialarbeit und an der Handelsschule der Stadt Zürich. Das Rüstzeug holte sie sich während ihres Studiums in Basel und London, bei der Ausübung ganz verschiedener Berufe in der Schweiz und in den USA sowie auf ihren ausgedehnten Studienreisen. Die Sozialdemokratische Partei hat sie aufgefordert, für die Nationalratswahlen zu kandidieren. Sie hat sich zur Verfügung gestellt; denn sie weiss – wie sie selber sagt – «...es mag notwendig und daher richtig sein, Kleinarbeit zu leisten, bei der Erarbeitung von politischen Kompromissen mitzuwirken, sich um Sachlichkeit zu bemühen und das Pathos zu unterdrücken.» Aber das allein genüge nicht, es brauche – und das sei wohl ein sehr weiblicher Gesichtspunkt – auch das Engagement des Herzens. Denn Politik sei die Sorge ums Ganze, Sorge um den Mitmenschen, sei auch Verpflichtung und Aufgabe, einen Staat zu schaffen, in dem unsere Kinder menschenwürdig leben können.» Ergänzend ist wohl noch nachzutragen, dass Lilian Uchtenhagen Hausfrau, Mutter von drei adoptierten «Terre des Hommes»-Kindern und Arztfrau ist. Ihr Gatte ist Leiter des sozialpsychiatrischen Dienstes der psychiatrischen Universitätsklinik Zürich. – Und wir freuen uns, festzuhalten, dass diese Lilian arbeitet und wirkt – ohne Geltungsbedürfnis – für eine glückliche Familie in einem Staat, in dem die dringlichen Probleme fortwährend gelöst werden sollen. Darum gratulieren wir – und mit uns wohl ganz Olten – aufs herzlichste!